



Einladung zur Veranstaltung

Philosophieren zwischen den Welten: das Leben des Anton Wilhelm Amo

Lesung und Gespräch mit Prof. Dr. Ottmar Ette
zu seinem Roman „Mein Name sei Amo“

In seinem zweiten Roman widmet sich der Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Ottmar Ette dem Leben Anton Wilhelm Amos, des ersten schwarzen Philosophen an einer deutschen Universität. Amo kam Anfang des 18. Jahrhunderts als Kind mit dem Sklavenschiff aus Afrika nach Europa und konnte durch vielfältige Umstände eine akademische Laufbahn einschlagen – bis hin zum Professor für Philosophie in Halle. Diesen atemberaubenden Lebensweg in all seiner Widersprüchlichkeit nachzuzeichnen, gelingt Ette in seinem Roman, in dem er sprachlich elegant zwischen poetischen, spielerischen, philosophischen und erzählenden Modi navigiert. Dabei geht es dem Verfasser zwar auch, aber nicht nur um historische Gerechtigkeit, nachdem die Philosophie der sogenannten Aufklärung Amos Leben und Werk bis zur Verleugnung vergessen hatte und er letztlich an dem ihm auferlegten Stigma der schwarzen Haut gescheitert ist. Von großer erzählerischer Wucht ist vielmehr die Darstellung der Schlüsse, die Amo aus diesen Erfahrungen in vielen Schleifen und Umwegen zieht: er wird nämlich zu einem höchst modernen Vertreter eines „nomadischen Denkens“ zwischen den Welten, zwischen Wissen und Weisheit, zwischen Europa und Afrika – einer Art von Zwischenleben, wie wir es heute wieder dringend benötigen. Doch es geht hier um eine Erzählung und nicht um eine Moritat oder ein Manifest, auch wenn natürlich jeder und jede auf jeweils eigene Art Lehren aus dem Buch ziehen mögen. Der Roman ist nämlich vor allem ein Sprachgenuss, denn Ette verwirklicht darin, was er die Schwester Amos, nachdem dieser nach Afrika zurückgekehrt ist, sagen lässt: Sprache ist mehr als Sprache. Sprache ist im vollständigen Sinne: Einatmen, Ausatmen, Atmen. Sprache ist Leben.

Ottmar Ette war drei Jahrzehnte lang Romanist und Komparatist an der Universität Potsdam und ist Projektleiter eines akademischen Langzeitvorhabens an der BBAW (bis Ende 2032) sowie Gründungsdirektor des „Humboldt Center for Transdisciplinary Studies (HCTS)“ in Changsha, China. Er verfasste zahlreiche Bände über Roland Barthes, Alexander von Humboldt, Transareale Studien, über Literaturwissenschaft als Lebenswissenschaft sowie acht Bände seiner Vorlesungen; seine Bücher wurden ins Englische, Französische, Spanische, Portugiesische und Chinesische übersetzt. Er war Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin, ist Mitglied mehrerer Akademien und wurde zum Honorary Member der Modern Language Association in den USA gewählt. Als Schriftsteller hat er die Romane „Zwei deutsche Leben“ und „Mein Name sei Amo“ vorgelegt.

Donnerstag, den 23. Januar 2024 um 19.00 Uhr

Im Meerbaum Haus, Siegmunds Hof 20 direkt am S-Bahnhof Tiergarten

Eintritt frei, Gäste willkommen.

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de